

1.1 Festschrift: Kosten und Nutzen von Schulen mit ganztägiger Betreuung. Eine volkswirtschaftliche Analyse

Eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen ist nur mit einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erreichen. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist die Betreuung der Kinder. Im Vorschulalter ist eine ganztägige Betreuung der Kinder v.a. im Zentralraum prinzipiell möglich - im Pflichtschulbereich stellt sich die Situation vollkommen anders dar. Hier sind Schulen, die eine ganztägige Betreuung anbieten, die Ausnahme. Das Hortangebot ist zwar im Zentralraum ebenfalls gegeben – die HorterzieherInnen müssen jedoch täglich den Spagat zwischen den Anforderungen „Hausübungen erledigen“, „lernen“ und „Freizeit gestalten“ bewältigen. Die ganztägige Betreuung an Schulen hat zum Ziel, diese Anforderungen sinnvoll zu verteilen, indem die Lernbetreuung durch LehrerInnen erfolgt, während für die Freizeitbetreuung auch ErzieherInnen eingesetzt werden können. Der Schule kommt dadurch nicht nur die Aufgabe der Wissensvermittlung zu, sondern sie wird zu einem integralen Lebensbereich für die SchülerInnen.

In dieser Studie wurden für die „betroffenen Gruppen“ der Nachmittagsbetreuung (Kinder, Eltern, LehrerInnen, BetreuerInnen, Unternehmen, Öffentliche Hand) die Nutzenaspekte identifiziert, die durch die Nachmittagsbetreuung ausgelöst werden. Diese Nutzenaspekte wurden soweit als möglich quantifiziert. Zusätzlich entstehen zahlreiche positive Auswirkungen, die nicht in Geldeinheiten zu bewerten sind, da für diese kein Marktpreis und kein impliziter Preis existiert. Diese Nutzenkomponenten werden, soweit möglich, in qualitativer Form berücksichtigt.

Volkswirtschaftlicher Nutzen durch die ganztägige Betreuung von Schulkindern entsteht, wenn sich dadurch das Erwerbsverhalten (i.d.R. der Mütter) verändert („*direkter Nutzen*“). Darüber hinaus ist auch eine bessere soziale Integration der Frauen vorstellbar („*indirekter Nutzen*“). In Summe könnte eine sichere Betreuung der schulpflichtigen Kinder zu einer höheren Lebensqualität für die Familie führen (z.B. mehr Zeit für echte Freizeitgestaltung anstatt für das „Erledigen von Hausaufgaben“ am Abend; „*intangibler Nutzen*“).

Aber auch für die weiteren Akteure entsteht Nutzen: Für die LehrerInnen/BetreuerInnen würde eine Ausweitung der Betreuungszeiten (ein zusätzliches bzw. höheres) Einkommen bedingen (direkter Nutzen). Damit wären

(zusätzliche) Arbeitsmöglichkeiten v.a. für Junglehrer möglich (indirekter Nutzen). Diese Effekte werden anhand vorhandener Unterlagen berechnet und bewertet.

Die Unternehmen könnten mit einer höheren Kaufkraft aufgrund der zusätzlichen Einkommen rechnen (direkter Nutzen). Darüber hinaus könnte sich die Verfügbarkeit von qualifizierten ArbeitnehmerInnen verbessern (direkter Nutzen). Damit könnte der Verlust von Investitionen in Humankapital reduziert werden (indirekter Nutzen) und es könnte sich daraus eine höhere Standortqualität ergeben (intangibler Nutzen). Diese Ebene wurde jedoch nicht untersucht.

Für die öffentliche Hand bzw. den Steuerzahler könnten höhere Lohnsteuerleistungen und Sozialversicherungsbeiträge durch (a) die höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen und (b) die zusätzlichen Einkommen der Lehrer / Betreuungspersonen entstehen (direkter Nutzen). Darüber hinaus fließen zusätzliche Mehrwertsteuereinnahmen in den öffentlichen Sektor über die zusätzliche Kaufkraft zurück. Dadurch entstehen gesamtwirtschaftliche Wertschöpfungseffekte, die ebenfalls wieder zu Einkommen und damit zu Steuer- und Abgabenleistungen führen. Im Rahmen der Studie wird also versucht, diese Effekte entweder zu quantifizieren oder qualitativ zu belegen. Ebenso untersucht werden die für den weiteren Ausbau von Schulen mit ganztägiger Betreuung anfallenden Kosten. Tabelle 1.1 fasst die relevanten Nutzenkomponenten zusammen.

Tabelle Fehler! Kein Text mit angegebener Formatvorlage im Dokument..1: Direkter, indirekter und intangibler Nutzen durch die Nachmittagsbetreuung

NUTZEN-TANGENTEN / BETROFFENE	KINDER	ELTERN	LEHRER/ BETREUUNGS-PERSONEN	UNTERNEHMEN	ÖFFENTLICHE HAND / STEUERZAHLER
Direkter Nutzen	Bessere Integration und Sozialisation (Studien)	Höhere Erwerbsbeteiligung (Schneider und Dreer, 2004)	Einkommen der Lehrer und Betreuungspersonen (Schneider und Dreer, 2004)	Zusätzliche Kaufkraft Bessere Verfügbarkeit qualifizierter ArbeitnehmerInnen (Schneider und Dreer, 2004)	Steuern und Sozialversicherungsbeiträge aus • höherer Erwerbsbeteiligung der Eltern • Einkommen der Lehrer / Betreuungspersonen Sowohl direkte als auch induzierte Effekte sind zu berücksichtigen. (Schneider und Dreer, 2004)
Indirekter Nutzen	Höhere Schulabschlüsse -> höheres Lebenseinkommen; Weniger Schulabbrecher (Studien)	Bessere Rahmenbedingungen für die Eltern (Vereinbarkeit Beruf-Familie, soziale Integration) (Schneider und Dreer, 2005)	Zusätzliche Verdienstmöglichkeit für Junglehrer (siehe direkter Nutzen) Arbeitsmöglichkeit für arbeitslose Junglehrer ohne Anstellung (Schneider und Dreer, 2004)	Bessere Verfügbarkeit von (qualifiziertem) Personal - Weniger „verlorene“ Investitionen in Humankapital (nicht untersucht)	Geringere öffentliche Ausgaben für Sozialtransfers (Notstandshilfe) (nicht untersucht)
Intangibler Nutzen	Bessere Entwicklung von Fähigkeiten (Studien)	Höhere Lebensqualität (Schneider und Dreer, 2005)		Höhere Standortattraktivität (nicht untersucht)	

Anmerkung: „Kosten und Nutzen von Schulen mit ganztägiger Betreuung in Oberösterreich“, Schneider und Dreer 2004; „Effekte der Nachmittagsbetreuung an öö Volksschulen“, Schneider und Dreer, 2005; Studien bzgl. Nutzen für die Kinder in Abschnitt 1.4

Der Artikel basiert auf den wesentlichen Ergebnissen aus zwei Studien:

- Repräsentative Befragung der Mütter/Eltern in Oberösterreich zu der Akzeptanz und den (eventuellen) Auswirkungen einer ganztägigen Betreuung ihrer Schulkinder, in: Schneider Friedrich, Dreer Elisabeth: „Kosten und Nutzen von Schulen mit ganztägiger Betreuung in Oberösterreich“, Studie im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte OÖ, 2004
- Befragung der Mütter von Kindern in vier ganztägig geführten Volksschulen in Oberösterreich, in: Schneider Friedrich, Dreer Elisabeth: „Volkswirtschaftliche Analyse der Nachmittagsbetreuung an öö Volksschulen: Eine Befragungs- und Wertschöpfungsanalyse“, Studie im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte OÖ, 2005

Im 1. Kapitel steht die Untersuchung des Nutzens der ganztägigen Betreuung von Schulkindern im Vordergrund. Danach wird der direkte Nutzen der ganztägigen Betreuung, i.e. die Auswirkungen auf das Erwerbsverhalten des betreuenden Elternteils für Oberösterreich, untersucht.¹ Darauf aufbauend wurden (direkte) Einkommenseffekte berechnet, die dann im Wirtschaftskreislauf weitere (indirekte) Einkommenseffekte nach sich ziehen. Anschließend erfolgt ein Vergleich der

¹ Schneider und Dreer, 2004, „Kosten und Nutzen von Schulen mit ganztägiger Betreuung in Oberösterreich“, Universität Linz; Ein Artikel dazu wurde in der deutschen Zeitschrift Schulmanagement im Oldenbourg-Verlag (1/2005) veröffentlicht.

Ergebnisse der repräsentativen Befragung über die potentiellen Auswirkungen einer ganztägigen Betreuung (Schneider und Dreer, 2004) mit den Ergebnissen einer Befragung von Müttern, deren Kinder derzeit in eine ganztägig geführte Volksschule in Oberösterreich gehen (Schneider und Dreer, 2005). Der folgende Abschnitt versucht, die indirekten und die intangiblen Nutzenaspekte der Nachmittagsbetreuung auf Basis der Befragung der Mütter zu eruieren. Weiterführend werden anhand von Sekundärliteratur die Auswirkungen der Ganztagesbetreuung für die Schulkinder grob umrissen.

Das 2. Kapitel befasst sich mit der Kostenseite der ganztägigen Betreuung. Da diese Kosten jedoch wiederum die Einkommen der LehrerInnen und BetreuerInnen darstellen, sind hier zwei Aspekte zu berücksichtigen: Einerseits sind die Kosten für die Gehälter von der öffentlichen Hand zu tragen. Andererseits entstehen dadurch Rückflüsse in den öffentlichen Sektor durch zusätzliche Steuer- und Sozialversicherungseinnahmen und zusätzliche Mehrwertsteuereinnahmen. Zusammen mit den zusätzlichen Steuern und Abgaben aus den Einkommen der Mütter/Eltern errechnen sich dann die gesamten Rückflüsse an die öffentliche Hand. Diesem Zusammenhang wird im 3. Kapitel nachgegangen. Darin werden zunächst alle quantifizierten Nutzenkomponenten dargestellt und anschließend die Nettoeffekte für die öffentliche Hand berechnet.